

IX.

Cesare Fiore und seine Medaillen.

Cesare Fiore, über den die *Nouvelle Biographie générale*, Paris 1856, vol. 17, p. 729, die ausführlichste Mittheilung giebt, nicht Fiori, wie ihn Zani (*Enciclopedia delle belle arti*, parte I, vol. IX, p. 51) und Nagler (*Künstlerlex.* IV, 343) nennen, ist im Jahre 1636 zu Mailand geboren, woselbst er auch im Jahre 1702 starb. Er zeichnete sich auf einer Medaille C. Florus, seinen Namen latinisirend, auf einer anderen C. Fior., und eben so auch auf einigen Radirungen. Er hatte von Jugend auf Anlagen zu allen körperlichen Uebungen, weshalb er sich auch nach Zani, im Tanzen und Fechten auszeichnete. Im Alter von acht Jahren fertigte er ein Bildniss seines verstorbenen Vaters, woraus man seinen Beruf für Malerei abnehmen wollte. Man liess ihn daher von Carlo Cane unterrichten, einem mittelmässigen Maler; er erhob sich aber in der Malerei und wurde nun einer der weniger schlechten Schüler seines Lehrers. Unter Leitung von Peter Paul Caravaggio studirte er nach der Sitte seiner Zeit, auch Mathematik und Baukunst. Mit lebhafter Phantasie begabt, gelang ihm auch besonders die Anordnung von Festaufzügen, Trauergerüsten, Trophäen und Aehnlichem, wozu selbst fremde Fürsten ihn oft beriefen. Er ätzte auch in Kupfer, aber seine Zeichnung ist sehr manierirt, wie man aus zwei Blättern im Museo Settala, Cortona 1666 ersieht. Dass er auch mit Anfertigung von Medaillen sich

beschäftigte, bezeugen die beiden Medaillen meiner Sammlung, und eine dritte, welche Nagler (Monogramm. II, pag. 15, No. 40) anführt. Letztere schlug er im Jahre 1677 zu Ehren des noch jungen Grafen Mich. August Wessenwolff. Diese Medaillen sind nicht ohne Verdienst und gehören zu den besten Werken dieser Art, welche im XVII. Jahrhundert gearbeitet worden sind.

Die in meinem Besitze befindlichen Werke sind die folgenden:

1. *Hf.* PETRVS PAVLVS CARAVAGIVS PATER. Brustbild nach Links mit langen Haaren. Unten: C. FIORE F. 1677.

Rf. PETRVS PAVLVS CARAVAGIVS FILIVS. Brustbild mit langen Haaren nach Links.

Bronze, 4 Par. Z. — Beide Portraits sind sehr gelungen, hoch Relief, besonders das zweite sehr malerisch.

2. *Hf.* IOHANNES THOMAS HENRIQUEZ CABRERA ET TOLEDO CO. MALGAR. AC PROVINC. MEDIOL. PRÆF. Brustbild nach Links in einer grossen Perücke. Unten: C. FLORVS F. 1679.

Rf. LIBERAT ET LIBRAT. Eine auf dem Thierkreise sitzende weibliche Figur hält, von einem Genius unterstützt, in der L. das gekrönte Wappen, in der R. eine Waage. Von oben schüttet ein Genius Aehren herunter.

Bronze, $3\frac{1}{2}$ Par. Z.

Es bleibt mir nur übrig, einiges über die dargestellten Personen mitzutheilen.

Pietro Paolo Caravaggio Vater war in Mailand 1617 geboren und starb daselbst 1688. Er erhielt, nachdem ihm eine gute Erziehung zu Theil geworden war, eine Anstellung in der Verwaltung seiner Vaterstadt, nahm aber bald Militairdienste und zeichnete sich bei der Vertheidigung von Tortona 1655 aus. Zu den friedlichen Wissenschaften zurückgekehrt, widmete er sich am Gymnasio palatino der griechischen Literatur und Mathematik. Im Jahre 1676 wurde er Intendant aller herzoglichen Schlösser im Mailändischen, welches Amt er bis an seinen Tod

verwaltete. *Nouvelle biographie univers.* Paris 1854, Tome 8, pag. 672.

Auf der *Rf.* befindet sich das Bild seines gleichnamigen Sohnes, geboren 1658, gestorben 1723. Er wurde 1679 seinem Vater als Professor der Mathematik adjungirt, dem er 1688 als Titular-Professor folgte. Im Jahre 1697 erhielt er eine bedeutende Stellung in der Armee, die ihm bis an seinen Tod verblieb. *Nouvelle Biograph. univers.* T. VIII, p. 672.

Die zweite Medaille enthält das Bildniss des Don Juan Thomas Henriquez de Cabrera, Herzogs von Medina del Rio-Secco, Admirals und Staatsraths unter Carl II von Spanien, dessen allmächtiger Minister er war. Er fiel aber bei der Thronbesteigung Philipps V in Ungnade, weil er die österreichischen Interessen unterstützte, verlor seine Güter, wurde selbst zum Tode verurtheilt, floh aber nach Portugal und starb 1705 in Lissabon. *Nouvelle biographie univers.* Paris 1854, T. VIII, pag. 43.

Danzig.

Dr. v. Duisburg.